Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Band: - (1997)

Heft: 6-7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

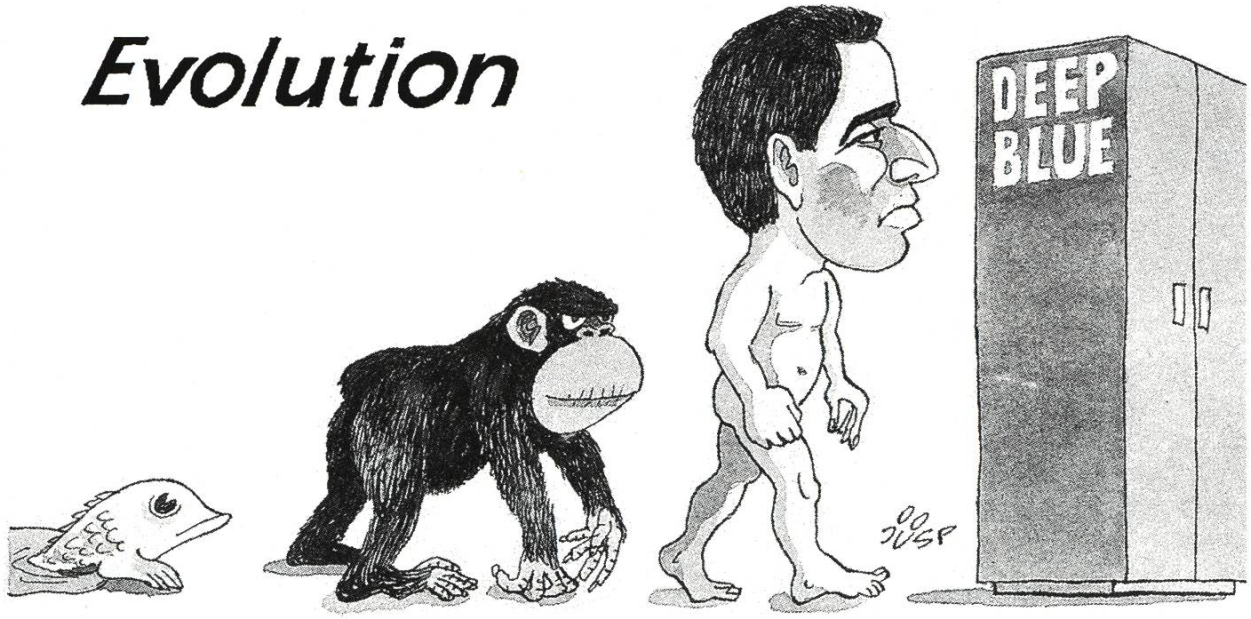
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Visionen

6-7/97
Juni
Juli



Exkursion ESEC
Prüfungsmodalitäten H97
Departementsbeschlüsse

Informatiker Leben

Visionen Herausgegeben vom Verein der Informatikstudierenden an der ETH Zürich

Adressen

Präsident & Unterricht:
Michael Baumer mgb
Guggachstrasse 10, 8057 Zürich
e-mail: baumi@vis.inf.ethz.ch

Vize-Präsident & Quästor:
Katrin Rutishauser kr
Kampstrasse 18, 8952 Schlieren
e-mail: katrin@vis.inf.ethz.ch

Aktuarin: Silvia Geissberger sg
Etzelstrasse 24, 8200 Schaffhausen
e-mail: silvia@vis.inf.ethz.ch

Redaktion: Faby Honegger fh
Untere Halde 2, 5400 Baden
e-mail: faby@vis.inf.ethz.ch

Infrastruktur & Prüfungen:
Joachim Buechse jb
Leonhardstrshalde 19, 8001 Zürich
e-mail: jbuechse@iiic.ethz.ch

Verlag & Visinfo:
Michel Müller mm
Cristalinweg 4, 4310 Rheinfelden
e-mail: mimuelle@iiic.ethz.ch

Rechneradmin. & Exkursionen:
Caspar Schlegel cs
Schoental 5, 8126 Zumikon
e-mail: cschlege@iiic.ethz.ch

Feste: Andreas Tscharner at
Freiestrasse 38, 8032 Zürich
e-mail: andy@vis.inf.ethz.ch

WWW & Information:
Roland Brand rb
Gönhardweg 78b, 5000 Aarau
e-mail: roland@vis.inf.ethz.ch

Impressum

«Visionen»
Vereinsmagazin des
Verein der Informatikstudierenden an der ETH Zürich (VIS)

Erscheint 9x jährlich
Auflage: 1250

Lektor:
Reto Preisig, email:rpreisig@iiic.ethz.ch
Titelbild:
Daniel Weber, email: dweber@iiic.ethz.ch

Anschrift Verlag & Redaktion:
Verein der Informatikstudierenden (VIS)
ETH Zentrum, IFW B29
8092 Zürich

Tel.: 01/632 72 12 (zu Präsenzzeiten)
Fax: 01/632 11 72
Präsenzzeiten: Mo–Fr, 12.15–13.00

e-mail: vis@iiic.ethz.ch
http://www.vis.inf.ethz.ch/Visionen/
Postkonto: 80-32779-3

Jahresabonnement: CHF 25.–

Inserate:

1/1 Seite, schwarz/weiss	CHF 500.–
1/1 Seite, s/w + 1 Farbe	CHF 750.–
1/2 Seite, schwarz/weiss	CHF 250.–

Andere Formate auf Anfrage.

Druck:
Kaspar Schnelldruck AG
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen

Die in den *Visionen* veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des VIS übereinstimmen. Für die Fehlerfreiheit solcher Beiträge kann keine Gewähr geboten werden. Offizielle Mitteilungen des VIS oder des Departements IIIC sind als solche gekennzeichnet.

Hoi zäme

Ich hoffe Ihr seid noch nicht verdurstet nach Euren VISIONEN, auch wenn sie erst jetzt kommen. Dies ist aber zum Teil auf Euch selbst zurückzuführen, bekam doch Faby nicht genügend Artikel zusammen...

Glücklicherweise haben die Professoren doch noch für genügend Gesprächsstoff gesorgt, dies sei ihnen bereits hier verdankt. Mit den konstruktiven Vorschlägen zuhanden der Studienkommission konnte in aussergewöhnlich erwachsener Weise eine Lösung erarbeitet werden, die die Studenten endlich dem langersehnten Ziel nach verlängerter Studiendauer nachkommt. Endlich ist auch die Prüfungsplanung nicht mehr so schwierig, man kann ja nun seinen persönlichen Stundenplan gleich als Anmeldebogen verwenden. Gleichzeitig muss man sich auch nicht mehr um die komplizierte Abmeldeprozedur kümmern.

Da wir zur real existierenden Wirtschaft offenbar weniger komplizier-

NEXUS

Personal- & Unternehmensberatung AG

Die Informatik-Job-Börse
http://www.nexus.ch
Besuchen Sie uns!

Informatikstellen für ETH-Absolventen

Erstaunlich ist vielfach, wie wenig Zeit in eine Bewerbung investiert wird, nachdem man jahrelang für einen guten Abschluss gearbeitet hat. Machen Sie diesen Fehler nicht! Stellen Sie Ihre Weichen auf Zukunft. Wir helfen Ihnen dabei, sich professionell auf dem Informatikmarkt zu positionieren. Wir kennen den Insider-Stellenmarkt für ETH-Absolventen. Nutzen Sie unsere Beziehungsstärke zu innovativen Firmen. Die Beratung ist für Sie unverbindlich und kostenlos. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und sichern Ihnen kompetente und neutrale Beratung zu.

NEXUS Personal- & Unternehmensberatung AG
Technopark, Pfingstweidstr. 30, 8005 Zürich, Telefon 01/445 20 21

Consultants für Hoch- und Fachschulabsolventen der Informatik

te Beziehungen pflegen, konnten wir von einer nicht genannt werden wollenden Firma ein Sponsoring in Form von drei PC's mit Pentium 133 entgegennehmen. Wir möchten ihnen dafür herzlich danken. Wir werden die Geräte voraussichtlich mit Linux und Openstep ausrüsten.

Bis diese Ausgabe bei Euch gelandet ist, wird das VISKAS stattgefunden haben. Ich hoffe, dass Ihr Euch dort amüsiert gehabt haben werdet ;-) In der nächsten Ausgabe wirds dann einen ausführlicheren Bericht geben.

Ich wünsche Euch noch schönen <<Ferien>>. Dies ist ja die letzte Prüfungssession mit Streichnoten, daher: Lasst's Euch gut gehen..

Michael.

Zettelkrieg im Informatikerleben

Es gab mal eine Zeit, d.h. es gibt sie immer noch, aber sie ist nicht mehr die aktuelle - sie entspricht ziemlich genau meiner Gymi-Zeit - da hatte ich eine hohe Meinung von Leuten, die studieren. Während ich als kleiner Gymeler nur brav in meinen Bänken hockte, und von gelangweilten Lehrern langweiligen Stoff verabreicht bekam, studieren Studenten von sich aus.Sie lernen, weil sie lernen wollen. Eine edle Angelegenheit.

Und so strebte ich voller Hoffnung auf höhere Lern- und Lebensziele, nach Erhalt eines Zettels, direkt in Richtung ETH. So direkt allerdings auch wieder nicht, ein dreiviertel Jahr durfte ich als nichtmilitanter Mensch sinnlos verplempern. Nun denn, im Herbst '94 erlebte ich meine erste Vorlesung, wenigstens zum Teil - ich hatte den falschen Zug erwischt: den einzigen, der nicht über den HB fährt. Und den richtigen Vorlesungssaal fand ich auch nur dank eines Mitstudenten, denn in all den zugeschickten Formularen (zart & heftig und Co., wer liest denn da schon alles) fand ich die Raumnummer nicht.

Nach diesem verunglückten Start folgte ein Jahr intensiven Lernens, von dem ich hier gerne weiter berichten würde, wenn ich nicht schon wieder fast alles vergessen hätte. Doch im Herbst '95 wusst ich's noch, denn bald wurde mireine

Calvin and Hobbes

Verfügung zugestellt, ich hätte das 1. Vordip bestanden. Doch trotz Erfolgsbescheinigung (wieder ein Zettel, mein Leben scheint in Kreisen zu verlaufen), kamen mir langsam Zweifel an meinem Studium.

Ich wollte doch für mich etwas lernen, oder noch besser etwas schaffen und um das zu können, das Nötige lernen. Endlich studieren statt studiert zu werden! Doch ach: all die Hilfswissenschaften haben hier ihren Namen, so scheints, nur, weil man mit ihrer Hilfe das Wissen der Studenten studiert.

Also folgt Prüfungssession auf Prüfungssession, Zettel auf Zettel. Wo bleibt mein Schaffen? 23 Jahre alt, und noch nichts getan, als jeden Mittag 5.50 Fr.in der Mensa abgeliefert. Nichts konstruktives, nur ein paar Professoren mit meiner Anwesenheit genervt.

Doch da höre ich wieder diese schlauen Stimmen, die mir sagen wollen, all das sei nur meine Schuld. Ich könne mich doch selber so stark einsetzen, wie ich will, mein Studium selber attraktiv machen. Ach ja, kann ich das? Nein, ich kann es nicht.

Nicht, dass ich zu wenig Freiraum oder Wahlmöglichkeiten besitzen würde. An meiner Motivation liegt es. Nach endlosen Jahren des Eingetrichtert-Bekommens und Geprüft-Werdens ist mir die Lust an Eigeninitiative vergangen. Ja, es ist mein Problem, dass ich nicht jede Übung mit Begeisterung löse, dass ich nicht freudenstrahlend in jede Vorlesung stürme und die klimatisierten Säle mit der Aura des Wissensdurstigen durchströme.
Wirklich nur meins?

Bruno Eberhard
biwidus@ezinfo.vmsmail.ethz.ch

Sie verfügen über Begeisterungsfähigkeit, Kreativität sowie Eigeninitiative und möchten in einem nicht alltäglichen Umfeld Ihre frisch erworbenen Hochschulkenntnisse als **(Wirtschafts-) Informatiker/in** in die Praxis umsetzen.

Im IT Camp werden in Zusammenarbeit mit führenden Hochschulinstituten die neuesten Informationstechnologien untersucht und in anwendungsnahen Projekten erprobt.

Für Projekte im Bereich

Internet Technologien im Finanzbereich

suchen wir eine/n Mitarbeiter/in, die/der sich gerne mit JAVA, Distributed Objects, Compound Documents etc. auseinandersetzen möchte. Die Aufgaben umfassen Konzeption und prototypische Realisierung moderner Finanzinformationssysteme.

Wir bieten Ihnen eine herausfordernde Tätigkeit in einem jungen motivierten Team und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten. Im Rahmen des "International Mobility Program" besteht zudem die Möglichkeit eines Auslandaufenthaltes.

Haben wir Ihre Neugierde geweckt? Für Auskünfte steht Ihnen Herr Dr. A. Karduck (Telefon 061 - 288'38'66; karduck.achim@ch.swissbank.com) gerne zur Verfügung. Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an den Schweizerischen Bankverein, z.H. Herr F. Jaggi, Personaldienst Basel, Postfach, 4002 Basel.

Schweizerischer
Bankverein
Ihre Chance

Keine Semesterendprüfungen!

An der letzen SK wurde auch über die Einführung von Semesterendprüfungen beraten. Diese wurden mit grossem Mehr abgelehnt. Eine Arbeitsgruppe soll nun prüfen, wieweit Ausnahmen möglich sein sollen.

Im folgenden die Begründungen, die in der SK vorgebracht wurden:.

Die Gründe dafür

- Das Problem der Abmeldung von einer Prüfung wäre gelöst
- Die Übungen würden intensiver gelöst
- Die Ferien könnten produktiver genutzt werden (Praktika, Semesterarbeiten)
- Der Vorlesungsstoff würde durch den Druck der Studierenden reduziert
- Bereits jetzt finden einige Prüfungen am Ende des Semesters statt. Es gibt Professoren, die schon heute ca. 40% ihrer Prüfungen zu diesem Zeitpunkt abnehmen.

Die Gründe dagegen

- Zeit für Forschung und Ferien am Semesterende würden fehlen
- Erzwingen des Besuchs der Übungen
- Vier Prüfungssessionen für alle Beteiligten (Nebenfach, Vertiefungen an anderen Abteilungen)
- Kein unmittelbarer Handlungsbedarf

Übrige Bemerkungen

- Generell gilt bei externen Vorlesungen bezüglich Prüfungszeitpunkt das IIIC-Reglement.
- Radikale Änderung des Prüfungssystems, nicht nur reine Kosmetik
- Die Akzeptanz wäre vermutlich grösser, wenn die ganze ETH mitziehen würde.

Abgeschwächtes System

Es soll nun diskutiert werden, inwieweit Semesterendprüfungen für Spezialfälle zugelassen werden sollen. Eine erste Idee ist, die Anzahl Kreditpunkte, die während des Semesters gesammelt werden können zu begrenzen. Dies wird von der Arbeitsgruppe ausgearbeitet, welche sich bereits mit der Detailüberprüfung des Kreditsystems befasst.

Keine Prüfungsabmeldung

An der letzten Studienkommissionssitzung (SK) wurde eine Änderung des Antrags an die Departementskonferenz (DK) beschlossen. Mit 5 Stimmen dafür, bei 4 Enthaltungen, wurde der Vorschlag angenommen, Abmeldungen von Prüfungen im Fachstudium abzuschaffen.

Die Gründe dafür

- Offenbar stören (nach Aussage der Professoren) ca. 20% der Studierenden den Lehrbetrieb durch Abmeldungen von Prüfungen. Der Betrieb wird dabei deshalb gestört, weil die Betreffenden dann auchdie zugehörige Vorlesung nicht mehr besuchen. Dies scheint vor allem bei praktischen Übungen ein Problem zu sein.
- Durch die definitive Anmeldung soll vermieden werden, dass sich Studierende von der Prüfung abmelden, wenn sie in Zwischenprüfungen schlecht abschneiden.
- „Einheit von Vorlesung und Prüfung im Kreditsystem". Eine Vorlesung soll nur besucht werden, wenn sie auch geprüft wird.

Die Gründe dagegen

- „Bestrafung" der Falschen. Die 80% der Studierenden, welche das System nicht missbrauchen, werden ihrer Freiheiten beraubt. Schliesslich kann es ja mal vorkommen, dass der vorgestellte Stoff (vor allem in der 2. Hälfte des Semesters) dem Studierenden als zu schwierig oder auch als zu wenig interessant erscheint. Wer sich dann abmeldet, missbraucht das System ja nicht.
- Versteckte Anmeldung. Die verabschiedete Lösung ist nur der „Kompromissvorschlag", vereinzelt wurde gar eine definitive Anmeldung in den ersten zwei Semesterwochen gewünscht. Eine Anmeldung zu Prüfungen ohne den Stoff zu kennen, ist eine Anmeldung für eine Vorlesung. Dies mag von der Professorenschaft gewünscht sein, hat aber sicherlich nichts mit der Prüfungsanmeldung zu tun. Gewünschte Änderungen am Studienplan sind bitte als solche zu kennzeichnen.
- Diskreditierung der Studierenden. Die SK davor hat (siehe Artikel in den letzten VISIONEN) bereits einen Kompromissvorschlag ausgearbeitet. Dieser sah vor, die Abmeldung auf Ende Semester vorzuverschieben. Dieser Antrag an die Departementskonferenz (DK) wurde dort wieder zurückgewie-

sen, weil die Semesterendprüfungen in der Pipe waren. Nachdem diese abgelehnt wurden (siehe entsprechenden Artikel) hätte die Vorlage der DK wieder vorgelegt werden sollen. Leider kam eine Person in der SK auf den Antrag zurück, was offenbar alle anderen Anwesenden überraschte.

- Diskreditierung einzelner Professoren. Diejenigen Professoren, welche einen Unterricht bieten, der Studierenden erlaubt den Stoff so aufzuarbeiten, dass sie mit einer gewissen Erfolgsaussicht an die Prüfungen gehen können, sollten sich eigentlich ein wenig „betupft" vorkommen. Schliesslich unterstützt das neue System nur jene Professoren, welche bisher aufgrund ihres Unterrichts die Studierenden nicht halten konnten.

Fazit

Es ist selbstverständlich, dass die Professoren noch mehr Gründe anführen können. Nun, sie mögen dies bitte tun, die VISIONEN stehen gerne als Plattform zur Verfügung. Ich habe hier nur die mir einleuchtendsten Argumente aufgeführt. Für uns Studierende stellt jedoch diese Vorlage eine klare Verschlechterung des Studiums dar. Das Departement sollte sich im klaren sein, dass man nicht nur an der ETH Informatik studieren kann. Mag sein, dass an einer Universität die Ausbildung „schlechter" ist; an einer HTL ist dies aber nicht notwendigerweise der Fall. Zudem ist zu bemerken, dass die Abteilungen IIIB und IIIE ebenfalls einen ETH-Abschluss anzubieten haben, ohne dass sich der Unterricht stark unterscheiden würde. Statt Restriktionen einzuführen sollte eher der Unterricht ausgebaut werden. Ich möchte daher die Professorenschaft bitten sich mehr um Inhalte, als um Modalitäten zu kümmern. Dazu stehen wir gerne als Gesprächspartner bereit.

Stellenangebote

Immer mehr attraktive Stellenangebote für Temporärstellen und Nebenjobs unter

www.vis.inf.ethz.ch/Stellen

"Win–Win!"

Das ist unsere Strategie–das Credo, nach dem der wahre Erfolg immer zwei Gewinner kennt. In unserem Business sind das

•der Mensch, den wir beraten,
•und das Unternehmen, für das wir Menschen suchen und auswählen.

Wenn Informatik oder Betriebswirtschaft Ihre Spezialität ist, Sie das Ende Ihres Studiums vor Augen haben oder bereits im Beruf stehen, dann sollten Sie mit uns darüber sprechen. Wir bringen Sie zum Start bzw. Re–Start Ihrer Karriere in Poleposition.

ATKINSON STUART & COMPANY

Consulting · Search · Selection

8023 Zürich · Löwenstrasse 2 · Postfach · Tel. 01/225 40 80 E-Mail: zuerich@atkinson.ch
5400 Baden · Badstrasse 15 · Tel. 056/221 81 00 E-Mail: baden@atkinson.ch
Internet: http://www.atkinson.ch

1. Vordiplom

nur provisorisch, verbindlich ist persönlicher Prüfungsplan vom 19.8.97

Analysis I und II

C.Blatter
4 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: 20 A4 Seiten selbst beschrieben, keine Taschenrechner

Physik I und II

H.J.Leisi
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: total 20 Seiten A4 handgeschriebene Notizen, keine Bücher; Taschenrechner nicht programmierbar

Informatik I und II

J. Nievergelt, P.Widmayer
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: keine

Algebra I und II

K. Nipp, Ch. Lage, J. Nievergelt
4 Stunden schriftlich (Algebra I: 2 Stunden, Algebra II: 2 Stunden)
Hilfsmittel: 10 A4 Seiten pro Vorlesung (also total 20) handgeschriebene Notizen, Taschenrechner

Logik

B. von Stengel
2 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: keine. Merkblatt der wichtigen Ergebnisse wird in der Klausur abgegeben

Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik

H. R. Künsch
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: 10 A4 Seiten (5 Blätter) selber geschriebene Zusammenfassung, Taschenrechner

2. Vordiplom alte Struktur

nur provisorisch, verbindlich ist persönlicher Prüfungsplan vom 19.8.97

Physik I und II

H.J.Leisi
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: 20 A4 Seiten selbst beschrieben, Taschenrechner nicht programmierbar, keine Bücher

Informatik III und IV

J. Gutknecht, Th. Gross
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: 4 Seiten A4 handgeschriebene Notizen, Taschenrechner

Wissenschaftliches Rechnen

G. Gonnet
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: alle, ausser Computer; programmierb. Taschenrechner erlaubt

Theoretische Informatik I und II

U. Maurer, P. Widmayer
3 Stunden schriftlich (Algebra I: 2 Stunden, Algebra II: 2 Stunden)
Hilfsmittel: 8 A4 Seiten (4 Blätter beidseitig beschrieben) handschriftliche Notizen, Taschenrechner

Elektrotechnik III und IV

N. Wirth, B. Plattner
3 Stunden schriftlich, 2 Teile durch 15 Minuten Pause getrennt
Hilfsmittel:Elektrotechnik 3: alle erlaubt
Elektrotechnik 4: keine Hilfsmittel

2. Vordiplom neue Struktur

nur provisorisch, verbindlich ist persönlicher Prüfungsplan vom 19.8.97

Informatik III und IV

R. E. Mäder, J. Gutknecht
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: Informatik III: beliebige schriftliche Unterlagen
Informatik IV: 2 A4 Seiten handschriftliche Unterlagen

Numerisches+Symbolisches Rechnen/ Wissensch. Rechnen

M. Bronstein, W. Gander
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: alle ausser Computer; programmierb. Taschenrechner erlaubt

Elektrotechnik/ Digitaltechnik

A. Birolini, N. Wirth
3 Stunden schriftlich, je 1.5 Stunden mit 15 Minuten Pause
Hilfsmittel: Elektro: 10 handgeschriebene A4 Seiten und Taschenrechner,
Digitaltechnik: keine Hilfsmittel

Systemprogrammierung

M. Gross
4 Stunden schriftlich (C-Syntax vorausgesetzt)
Hilfsmittel: 8 A4 Seiten handgeschriebene Notizen. Die benötigten Assembler Instruktionen und C-Lybraryfunktionen werden vorgegeben

Theoretische Informatik

P. Widmayer
2 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: keine.

Informationssysteme G

H. J. Schek
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: alle

Information und Kommunikation

U. Maurer, B. Plattner
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: alle ausser Computer und Kommunikationsgeräte, Taschenrechner erlaubt.

Fachstudium/ Schlussdiplom

nur provisorisch, verbindlich ist persönlicher Prüfungsplan vom 19.8.97

Digtaltechnik und Rechnerstruktur

H. Eberle
2 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: schriftliche Unterlagen und Taschenrechner

Theoretische Informatik

E. Welzl
3 Stunden schriftlich
Hilfsmittel: Beliebige Hilfsmittel

Geometrisches Rechnen

E. Welzl
2 Stunden schriftlich (75% der Note), 1/4 Stunde mündlich (25% der Note)
Hilfsmittel: Beliebige

Architektur und Realisierung von DBSystemen I

G.Alonso
15 Minuten mündlich (50% der Note), 2 Schnellübungen während des Semesters (50% der Note)

Application of OO Technology for Data Management

M. Norrie
15 Minuten mündlich (25% der Note) Arbeiten während des Semesters (75% der Note)

Systemsoftware, Informationssysteme und Wiss. Rechnen

30 Minuten mündlich
für Kandidaten, die Frühling 1997 infolge höherer Gewalt oder noch nicht bestandenem 2. Vordiplom an der Prüfungsteilnahme verhindert waren.

Rest

15 Minuten mündlich

Gesprächskultur

Anlässlich der letzten FVDV-Klausurtagung (Fachverein Delegiertenversammlung) wurde einmal mehr bestätigt, was heutzutage in allen Bereichen der Wirtschaft, des Alltags und des Privatlebens immer wichtiger wird: Die Kommunikationsfähigkeit, in altdeutsch Gesprächskultur.

Definition

Kommunikation bedeutet nicht Selbstdarstellung oder gar sinnloses Geschwätz. Es bedeutet Interaktion mit dem Gegenüber. Es soll das eigene Anliegen erklärt und bei Verständnisproblemen auf spezifische Fragen eingegangen werden. Es ist also ein Eingehen auf den Gesprächspartner. Damit ist klar, dass dies nicht ohne Kompromisse gehen kann. Daher soll die Definition von Kommunikationsfähigkeit die Kompromissfähigkeit enthalten.

Das Beispiel D-INFK

Das Departement Informatik ist ein hervorragendes Beispiel, wie sich Gesprächskultur über die Zeit entwickelt und teilweise gewaltige Sprünge machen kann. Es ist natürlich damit noch nicht gesagt in welche Richtung. Es kann mit gutem Recht berichtet werden, dass sich die Kultur seit langer Zeit kontinuierlich verbessert hat. Eine sprunghafte Verbesserung wurde gemacht, als die Einführung des Kreditsystems beschlossen wurde. Es wurde allen klar, dass die Studierenden als erwachsene Personen zu behandeln sind und die Ausbildung nur mit ihnen gemeinsam geführt werden kann. Seither hat sich die Entwicklung ein wenig gedämpft, was aber - wenn auch bedauerlich - keine grossen Probleme mit sich brachte, war doch ein gewisses Niveau bereits vorhanden.

Der VIS als Partner

Wenn jemand mit jemand anderem reden will, so braucht es logischerweise einen Gesprächspartner. Hier bot sich der VIS als Fachverein und Sektion des VSETH an - besitzt er doch eine Mitgliederquote von mehr als 90% der Studierenden! Der VIS war gerne dazu bereit, zusammen mit dem Departement, allseits vertretbare Lösungen zu suchen, wie dies in der Schweiz üblich ist. Anfänglich herrschte natürlich Skepsis, ob dem Frieden zu trauen sei. Da aber der VIS nie ein radikaler Verein war und sich nie auf Maximalforderungen „einschoss", brauchte es nicht viel Überwindung, das Gespräch zu wagen. Es

zeigte sich, dass im künftigen „Fachbereich Informatik" ein neuer Wind wehte, der Einstieg war ein Erfolg.

Ergebnisse

Wie bei jeder erfolgreichen Zusammenarbeit ergaben sich für beide Seiten fruchtbare Ergebnisse. Zum einen mussten die Studierenden nicht mehr einfach nur zur Kenntnis nehmen, was von „oben" diktiert wurde, sondern konnten aktiv am Entscheidungsprozess teilnehmen. Zum anderen konnte das Departement die Informationskanäle des VIS zu den Studierenden in Anspruch nehmen. Es hatte einen (statt 520) Ansprechpartner, wenn die Studierenden gefragt werden sollten. Das Departement musste sich nicht mehr um das Verlegen von Vordiplomsammlungen kümmern, es wurden einige Skripte herausgegeben, so dass diese Arbeit den Professoren erspart blieb. Aber auch so alltägliche Probleme, wie Kenntnisse der verschiedenen Computersysteme wurden vom VIS angegangen, so dass dem Departement eine teure Supportabteilung erspart blieb. Ein weniger offensichtlicher Pluspunkt für das Departement ist, dass ihm studentischer Aufruhr, wie anno '68 oder heute in Deutschland (oder näher: Lausanne) erspart blieb.

Aktueller Stand

Leider gehen ab und zu die Errungenschaften vergessen, weil man sie als normal ansieht. Nur so ist zu erklären, dass Änderungen am Studienplan, wie z.B. das Verunmöglichen des Verschiebens von Kernfächprüfungen, die Neugestaltung des Diploms oder kürzlich die Abschaffung der Abmeldung von Prüfungen wieder in alter Weise „von oben herab" verordnet wurden. Es ist offenkundig, dass man sich offenbar nicht bewusst ist, dass Errungenschaften, denen die Existenzgrundlage (das gute Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden) entzogen wird, keinen langen Stand haben.

Zukünftige Entwicklung

Bleibt zu hoffen, dass sich die beiden Streithähne wieder zusammenraufen können. Ein Problem dabei ist, dass dabei oft Vorbedingungen gestellt werden (auf beiden Seiten). Im vorliegenden Fall sind die Hürden nicht allzuhoch, einer Weiterführung des Gesprächs steht nichts Prinzipielles entgegen.

Fazit

Gerade das Beispiel Departement Informatik zeigt, was es bewirken kann, wenn zwei Seiten zusammenarbeiten. Es zeigt aber auch, wie zerbrechlich die gewonnenen Ergebnisse sind. Es besteht jedoch weiter Hoffnung, schliesslich ist die bedingungslose Unterordnung dieses Jahrhunderts obsolet geworden.

Exkursion zur ESEC HOLDING SA vom 22. Mai

Kurz vor 14 Uhr trafen wir als Gruppe von 17 Studenten bei der ESEC in Cham ein. Der Hauptsitz liegt nur wenige Gehminuten vom Bahnhof Steinhausen entfernt.

Firmenportrait

In einem grossen abgedunkelten Konferenzraum wurde uns von Herrn Thöni die Firma ESEC in einem kurzen Einführungsreferat und einem anschliessenden Video vorgestellt. Die ESEC konzentriert sich auf die Entwicklung von Systemen zur Montage von Chips (englisch "die"). Dazu wurden u.a. "Die Bonder", "Wire Bonder" sowie "Molding Systeme" entwickelt. Mit der "**Autoline**", bei welcher ein fahrbarer Roboter den Materialtransport übernimmt, werden die einzelnen Geräte komfortabel untereinander verbunden und optimal ausgelastet. Der "**Die Bonder**" nimmt die fertigen Chips vom diamantzersägten handgrossen Siliziumwaver und klebt sie auf den Leadframe (ein dünnes gestanztes Metallblech). Im "**Wire Bonder**" werden mit Golddrähten, welche nur halb so dick wie ein menschliches Haar sind, die Verbindungen vom Chip zur Aussenwelt hergestellt. Und zuletzt verpackt das "**Molding System**" den Chip in ein schützendes Gehäuse.

Die Firma ESEC wurde 1968 gegründet und ist seitdem kontinuierlich vergrössert worden. Sie kaufte mehrere Firmen auf wie die auf Smart Cards spezialisierte Sempac SA, die BDM aus Holland, welche ein neuartiges Verfahren zur Umhüllung von integrierten Schaltungen entwickelt hat, und die Zevatech Gruppe aus den USA, welche im Bereich der Flip Chip und Multichip Module (MCM) Technolgie die weltweite Nummer eins ist. Mit einem Nettoumsatz im Jahre 1996 von CHF 345 Mio. und ca. 1200 Mitarbeitern weltweit hat sie schon eine beachtliche Grösse erreicht.

Verpackungskünstler

Es gibt mehrere verschiedene Arten, wie Chips verpackt werden. Bis anhin wurde v.a. die "through hole technology" (THT) verwendet, bei welcher das Chipgehäuse Beinchen besitzt, welche durch die Platine gesteckt werden. Voraussichtlich werden solche Verpackungen aber bald ganz verschwinden. Etwa seit 1990 kann man nämlich den Chip mit der "surface mounted device" (SMD) Technologie in ein kleineres

Gehäuse verpacken und dessen Anschlüsse ohne Bohrungen auf die Leiterbahnen löten. Langsam populär wird "direct chip attach" (DCA), bei welcher der Chip ohne Gehäuse direkt auf die Schaltung aufgebracht wird. DCA wird wohl in Zukunft den Markt dominieren.
Die ESEC ist beim "Die Bonding" mit über 40% Marktanteil (1996) weltweit führend. Beim "Wire Bonding" hat sie mit über 20% bereits kräftig aufgeholt. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass sie neuartige Technologien wie z.B. den "Flying Bond Head" benutzt, welche den "Wire Bonder" praktisch wartungsfrei machen. In Ihrer Vision 2010 strebt die ESEC an, auch weiterhin das beste Produkt in ihrem Bereich anzubieten und mit ihren Kunden ein "Win-Win Partnership" aufzubauen, d.h. beide Seiten sollen von der Zusammenarbeit profitieren.

"Denkarbeit" made in Switzerland
Die ESEC ist multinational mit ihren Vertretungen und Partnerfirmen in den USA, Europa, Asia Pacific (Singapur), Korea und bald auch Japan. Die ganze "Denkarbeit", d.h. die Forschung und die Entwicklung, wird in der Schweiz geleistet. 90% der Produktion der Anlagen geschieht aber in Billiglohnländern. In der Schweiz erfolgt meist nur noch die Feinarbeit und der Test der Systeme.

Roboter und Smalltalk

Der Rundgang durch die Produktionshallen zeigte uns u.a. die "Wire Bonder" in Aktion, welche mit ihren 8 Golddrahtlötverbindungen pro Sekunde irgendwie an eine High-Tech-Nähmaschine erinnnerten. Die Autoline, welche die Einzelsysteme geschickt verknüpft, kann bis auf 22 Meter Länge ausgebaut werden. Die Lenkung des fahrenden Roboters erfolgt durch eine ausgeklügelte Steuerung mit grafischer Benutzeroberfläche, welche von 24 Softwareingenieuren fast ausschliesslich in Smalltalk program-

miert wurde. Sie wurde uns anschliessend an die Führung noch in einem ergänzenden Referat nähergebracht. Neben Smalltalk, bei welchem vor allem die (u.a. von Texas Instruments übernommenen) Klassenbibliotheken gerühmt wurden, werden auch Modula-2 und C/C++ eingesetzt. Modula-2 wird in Zukunft jedoch mangels Unterstützung seitens der Compilerhersteller durch C++ ersetzt werden. Interessant waren auch die Bemerkungen zu Problemen mit dem Benutzerinterface der Software. Da die Bediener der Autoline fast ausschliesslich aus dem asiatischen Raum stammen und nur selten über gute Englischkenntnisse verfügen, werden vermehrt grafische Symbole statt Textmeldungen eingesetzt. Die (für die Entwickler) grossartige neu eingeführte Scriptsprache zur flexiblen Programmierung der Autoline betrachteten manche asiatische Operators als Rückschritt, da sie z.B. mit der Aufforderung ein kleines ‚e' zu tippen vor eine fast unlösbare Aufgabe gestellt werden, denn auf der Tastatur existiert ja nur das grosse ‚E' als Beschriftung. Deshalb hat man sich entschieden, auch eine grafisch orientierte Scriptgenerierung anzubieten.
Mit einem reichhaltigen Apero wurde die Exkursion gegen 18 Uhr beendet.

Für die Organisation der lehrreichen Exkursion möchte ich Katrin Rutishauser vom VIS und Frau Zöschg von der ESEC herzlich danken.

Thomas Dübendorfer
tdubendo@iiic.ethz.ch

Für guten Zweck

Die Bergbauernhilfe der Caritas Schweiz sucht das ganze Jahr über Freiwillige, die während einer Woche oder länger auf einem Bergbauernhof in der Zentralschweiz, im Emmental oder in anderen Berggebieten der Schweiz mitarbeiten. Die Freiwilligen leben bei der Bauernfamilie und arbeiten unter Anleitung bei Wohnhaus- oder Stallsanierung mit. Dabei stehen nicht handwerkliche Kenntnisse, sondern Hilfsbereitschaft und Kameradschaft im Vordergrund. Kost und Logis werden zur Verfügung gestellt. Die Reiespesen übernimmt Caritas Schweiz.

Für weiter Informationen:
Freiwilligeneinsätze im Berggebiet
Caritas Schweiz
Löwenstrasse 3
6002 Luzern
Telefon: 041/ 419 22 22

Amazing World.....

Verkehrte Welt

[Date Today]

Dear [Interviewer's Name]:
Thank you for your letter of April 17. After careful consideration I regret to inform you that I am unable to accept your refusal to offer me employment with your firm.
This year I have been particularly fortunate in receiving an unusually large number of rejection letters. With such a varied and promising field of candidates it is impossible for me to accept all refusals.
Despite Acme Inc.'s outstanding qualifications and previous experience in rejecting applicants, I find that your rejection does not meet with my needs at this time. Therefore, I will initiate employment with your firm immediately following graduation. I look forward to seeing you then.

Best of luck in rejecting future candidates.
Sincerely, [Your Name]—

Beweis: Windows ist KEIN Virus!

No, Windows is not a virus. Here's what viruses do:
1.They replicate quickly - okay, Windows does that.
2.Viruses use up valuable system resources, slowing down the system as they do so - okay, Windows does that.
3.Viruses will, from time to time, trash your hard disk - okay,Windows does that too.
4.Viruses are usually carried, unknown to the user, along with valuable programs and systems. Sigh... Windows does that, too.
5.Viruses will occasionally make the user suspect their system is too slow (see 2) and the user will buy new hardware. Yup, that's with Windows, too.
Until now it seems Windows is a virus but there are fundamental differences: Viruses are well supported by their authors, are running on most systems, their program code is fast, compact and efficient and they tend to become more sophisticated as they mature. So Windows is not a virus: IT'S A BUG

Departements News

Professorenwahl

Ausserordentlicher.Professor für Informatik (Informationssicherheit, neue Professur INFK.33) auf den 1.7.97: Prof Dr. **Ueli Maurer**, bisher Assistenzprofessor für Informatik in unserem Institut für Theoretische Informatik. Wir alle kennen Herrn Maurer und schätzen seine Leistungen, die er in Lehre, Forschung und Dienstleistungen erbringt. Mit seiner Wahl auf die neue Professur kann er seine Wirksamkeit auf einem zunehmend wichtigen Gebiet der Informatik noch verstärken.Ich gratuliere Ueli Maurer im Namen des ganzen Departements herzlich zu seiner Wahl und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Carl August Zehnder, Vorsteher des D-INFK

Neuer Studiengang

Gestern hat die Schulleitung den neuen vorgeschlagenen Studiengang Rechnergestützte Wissenschaften (**Computational Science and Engineering**(CSE)) genehmigt und die Titelvorschläge dem ETH Rat weitergeleitet. Dies bedeutet, dass ab Herbst 97 die ersten Studierenden sich für dieses neue Diplomstudium (nur Fachstudium ab 5. Semester) einschreiben können. Informationen über Wegleitung, Diplomprüfungsreglement, Studienplan etc. finden Sie auf der auf der WEB Seite:
http://www.inf.ethz.ch/department/WR/RW/

Walter Gander

Hot Links

www.vis.inf.ethz.ch/Visionen/
Weitere geniale Hot Links

www.ovh.com
Das Kaufhaus des Internet

www.hrgiger.com
Weitere geniale Monster

ourworld.compuserve.com/homepages/Sote
Psychologe des Internet

180 Semester belesen.

180 SEMESTER BÜCHER-LADEN
Eine Non-Profit-Organisation der Studentinnen und Studenten der Universität Zürich

Termine

MI 9.7 - MI 10.9	**Präsenz** im VIS-Büro, um alte Prüfungen zu kopieren oder anderes. Jeden MI 17:15-19:00
FR 15.8. - SO 24.8.	Mal etwas ausspannen vom Lernen und sich etwas in Feststimmung versetzen, **Badenfahrt,** Riesenstrassenfest in Baden (nur alle fünf bis zehn Jahre)
SA 16.8.	Dröhnende Bässe und schrille Leute an der **Streetparade**
MO 15.9	Beginn der **Prüfungssession**. Abmeldeschluss heute 8:00 Uhr, schriftliche Abmeldungen A-Post mit Poststempel 12.9.

Feedback

Anregungen, Wünsche, Bemerkungen zu den Visionen? Schreibt einfach eine Mail an die Redaktion: redaktion@vis.inf.ethz.ch

Redaktionsschluss

Die Artikel, die in der Augustausgabe erscheinen sollen, müssen bis spätestens **Ende Juli** bei der Visionen-Redaktion eingetroffen sein.

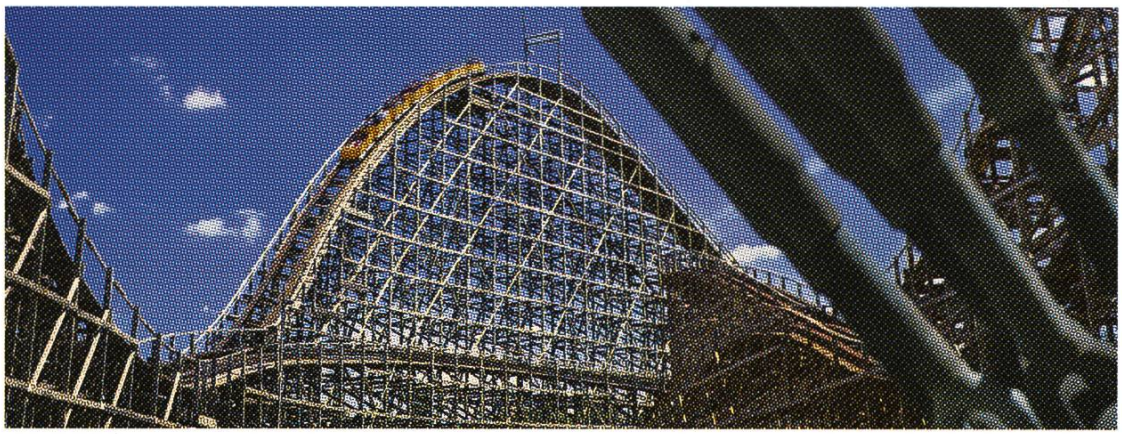
Weisheit des Monats

«www.xxx.ch»

Antwort eines Hotlinebetreuers einer renommierten Schweizer Grossbank nach langem Warten an der Strippe, auf dei Frage, was den ihre ***email-Adresse*** *sei. Soviel zur Mitarbeiterschulung.*

CREDIT SUISSE

DIRECT BANKING



http://www.credit-suisse.ch/directnet

JETZT TESTEN. BANKING IM INTERNET.

Erleben Sie jetzt die neue Dimension des Banking.
Online auf Ihrem Bildschirm.

P.P. 8304 Wallisellen

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Verein der Informatikstudierenden
IFW B29
ETH-Zentrum

CH-8092 Zürich

Inhalt

Zettelkrieg im Informatikerleben 4
Keine Semesterendprüfungen 7
Keine Prüfungsabmeldung 8
Prüfungsmodalitäten 11
Gesprächskultur 15
Exkursion zur ESEC HOLDING SA vom 22. Mai 17
Für guten Zweck 19
Amazing World... 20
Departements News 21
Hot Links 21